

Stellungnahme der Schulkonferenz der Max Brauer Schule zur Erweiterung der Primarschulabteilung

18.12.18

Die Schulkonferenz der Max Brauer Schule lehnt die geplante Erweiterung auf sechs Züge in der Primarschulabteilung ab.

Für Menschen, vor allem für kleine und junge, sollte mindestens dasselbe gelten, wie für alle anderen Lebewesen: sie brauchen Raum für Entwicklung, Bewegung und Rückzug. Es entstünde zwar theoretisch mehr Schulhoffläche, diese müssten sich jedoch auch wesentlich mehr Schüler*innen teilen. Überdies wäre die Fläche weniger durchbrochen durch kleine Bauten und böte kaum noch Nischen und Rückzugsorte. Ein riesiger Schulhof führt zu Dauerbeschallung und Stress. Dass in solchen Settings Fälle von aggressivem Verhalten zunehmen, ist eine Tatsache, die von Pädagogen und Schüler*innen bestätigt wird. Insbesondere für die kleinen Jahrgänge steigt die Anonymität der Gruppe deutlich mit anwachsender Gebäudegröße und Menschenmenge. Sie verlieren die Orientierung, wer in welche Klasse gehört und wen sie ansprechen können, wenn sie Hilfe brauchen. Das ist schon bei der jetzigen Größe der Grundschule mit drei Zügen und einer Vorschulklasse für manches Kind eine Herausforderung. Eltern wünschen sich gute Schulen, in denen die Kinder gerne sind und mit Freude lernen. Das geht unseres Erachtens nicht in drangvoller Enge. Aggression, Gewalt, psychische Störungen und Schulversagen sind mögliche Folgen.

Jedes Kind soll sich zu einer selbstbewussten und sozialen Persönlichkeit entwickeln, das die Ansichten der anderen wahrnehmen und eine eigene Meinung vertreten kann. Demokratische Strukturen wie der Klassenrat und die Arbeit im Schülerparlament müssen eingeübt und stetig fortgeführt werden, um die konstruktive Auseinandersetzung auf einer sachlichen Ebene zur Sache jedes Kindes zu machen. Zu den bedeutsamen Gelingensbedingungen dafür gehört es, überschaubare Einheiten zu schaffen.

Diese Argumente erhalten ein umso größeres Gewicht, weil es bei der Erweiterung der Max Brauer Schule nicht um die Erweiterung einer reinen Grundschule, sondern um die Erweiterung einer Abteilung einer Langformschule geht. Berücksichtigt werden muss also, dass neben den Grundschüler*innen noch ca. 400 weitere Schüler*innen der Jahrgänge 5 bis 7 auf dem Gelände ihren Ganzttag verbringen und weitere 750 im Gesamtsystem der Schule. Diese Erweiterung überschreitet aus unserer Sicht die kritische Größe einer noch sinnvoll an pädagogischen Ansprüchen arbeitenden Organisation. Berücksichtigt werden muss zudem, dass eine Erweiterung der Primarschulabteilung auf eine Sechszügigkeit sofortige Fragen nach der inneren Struktur der Max Brauer Schule aufwirft.

Für die Eltern im Stadtteil bedeutet diese Entscheidung, dass die Wahrscheinlichkeit, einen Schulplatz an der Max Brauer Schule für den Jahrgang 1 zu erhalten, steigt. Andererseits sinkt die Wahrscheinlichkeit, einen Schulplatz an der Max Brauer Schule für den Jahrgang 5 zu erhalten, drastisch. Dies bringt den gesamten Stadtteil in ein Ungleichgewicht und ruft starke Unsicherheit bei der Schulwahl schon zur Klasse 1 hervor, da der gesamte weitere Bildungsweg schon mitgedacht wird und viel stärker als bisher auch in Klasse 1 taktisch gewählt werden muss – mit unklarem Ausgang und auf dem Rücken der zukünftigen Erstklässler.

Einstimmig beschlossen auf einer außerordentlichen Schulkonferenz am 18.12.18